

# Erich Zeisl

## Leonce und Lena

Ein Lustspiel mit Musik nach dem gleichnamigen Stück von Georg Büchner

Text: Hugo von Königsgarten

Dialoge rekonstruiert von Renate Publig, nach Hans Kafka und Georg Büchner

### I. Akt

#### Nr. 1 Vorspiel

#### Szene 1 (*Leonce, Hofmeister*)

*(Am Hof von König Peter vom Königreich Koko. Im Studierzimmer von Prinz Leonce)*

#### Nr. 2 Komisches Duett

*(Leonce, Hofmeister)*

**Hofmeister:** We, we, we, we, we, wenn Eure Hoheit ...

**Leonce:** Sinte mal, sinte mal und ohnehin, ohnehin,

**Hofmeister:** ... de, de, denn, de, de, denn, de, de, denn ...

**Leonce:** Rundherum, rundherum und mittendrin ...

**Hofmeister:** A Quadrat plus B Quadrat ist C Quadrat, ist C Quadrat, denn A Quadrat plus B Quadrat ist C Quadrat, ist C Quadrat.

Der Inhalt de-des Rechtecks über der Hypotenuse ist gleich dem der Summe beider über den Katheten eines Dreiecks der Inhalt de-des Rechtecks über der Hypotenuse ist gleich dem der Summe beider über den Katheten eines Dreiecks

da-das ist de-der Lehrsatz, da-das ist de-der Lehrsatz de-der Lehrsatz des Pythagoras. A Quadrat plus B Quadrat ist C Quadrat! Das ist der Lehrsatz des Pythagoras ja des Pythagoras.

A Quadrat, B Quadrat, C Quadrat, ja ja so ist's! A Quadrat, B Quadrat ist gleich C Quadrat.

**Leonce (zeitgleich):** Aquadrat, aquadrat, bequadrat, bequadrat, cequadrat, cequadrat, krumm und grad, akkurat. Aquadrat, aquadrat, bequadrat, bequadrat, cequadrat, cequadrat, krumm und grad, mit Salat.

Die Summe der Katheten über der Hypotenuse ist gleich dem Quadrat des Rechtecks des Pythagoras.

Ja Aquadrat, bequadrat, cequadrat, ja ja so steht's geschrieben, aquadrat, bequadrat is gleich cequadrat.

*(Musik endet)*

**Leonce:** Herr Hofmeister, was wollen Sie von mir armen Prinzen? Mich auf königliche Aufgaben vorbereiten?

**Hofmeister** Eure Hoheit müssen auf Eure zukünftigen hochherrschaftlichen Ämter vorbereitet sein.

**Leonce:** Die Ämter mögen hochherrschaftlich sein – ich bin es nicht!

**Hofmeister:** Es bedarf einer unermesslichen Menge an Wissen.

**Leonce:** Ah, lieber Hofmeister, was es zu wissen gilt, weiß ich. Wissentlich gibt nichts zu wissen!

**Hofmeister** (*hält sich verwirrt den Kopf*): Wissentlich ... wassentlich ...

**Leonce:** In einfachen Worten: Der, der nichts weiß und weiß, dass er nichts weiß, der ... weiß.

**Hofmeister:** Der ... ist ... weiß...?

**Leonce:** Sie können sich die Gefahr nicht vorstellen, die von exzessivem Wissen ausgeht, lieber Hofmeister. Zum Beispiel: Würde Ihnen jemand sagen, dass es für eine einfache Bewegung Ihres Armes dem Gebrauch von 23 Muskeln bedarf ... verdrängen Sie es sofort wieder aus Ihren Gedanken! Denn dies zu wissen, würde Sie alles fallen lassen.

**Hofmeister:** 23 Muskeln? Ihr nehmt mich auf den Arm! ... Ihr müsst meiner Gesellschaft müde sein.

**Leonce:** Lassen Sie es mich so ausdrücken: Ich mag keine Gesellschaft lieber als die Ihre.

**Hofmeister** (*erfreut, bereit zu bleiben*): Habt Dank, Eure Hoheit!

**Leonce:** Sie haben falsch verstanden. Ich mag keine Gesellschaft (*macht eine kurze Pause*) lieber als die Ihre.

**Hofmeister** (*hat verstanden und bereitet sich zum Gehen*): Oh!

**(Musik setzt ein)**

**Hofmeister** (*gesungen*): Eure Ho-ho-hoheit, Eure Ho-ho-hoheit!

**(Musik endet)**

**Leonce** (*gesprochen*): Schweigen Sie!

**(Musik setzt ein)**

**Hofmeister** (*gesungen*): We, we, wenn, we, we, wenn Eure Ho-ho-hoheit ...

**(Musik endet)**

**Leonce** (*gesprochen*): Gehen Sie schon!

**Hofmeister** (*verneigt sich tief*): Bitte Eure Hoheit, mich zu entschuldigen! (*im Gehen*) 23 Muskeln! Absurd!

*Der Hofmeister verlässt den Raum, sich den Arm reibend*

**(Vorhang)**

## **Szene 2 (Leonce)**

**(Im Schlossgarten. Leonce alleine. Er blickt auf eine imaginäre Landschaft und atmet tief.)**

### **Nr. 3 Melodram**

**(Leonce)**

**Leonce** (*schläftig; über die Musik gesprochen*): Die Bienen sitzen so träge an den Blumen und die Sonne ruht fahl auf dem Grün. Über dem ganzen Garten liegt Frieden.

All diese Helden! Alles, was der Mensch tun muss, um Frieden zu haben, ist – *nichts* zu tun. Süßestes Nichtstun. Was tun die Menschen stattdessen? Sie schufteten für den Frieden und sie beten für den Frieden, sie hassen und lieben, alles für den Frieden. Menschen heiraten, um Frieden zu finden – und lassen sich scheiden, um den Frieden wiederzugewinnen. Und natürlich rüsten sie für den Frieden und führen Kriege im Namen des Friedens.

Ach, was bin ich ein elender Spaßmacher!

**(Musik endet)**

### Szene 3 (*Leonce, Valerio*)

**Leonce:** Wer kommt da?

(*Auftritt Valerio, eine Art Vagabund mit clowneskem Flair*)

**Valerio:** Hier bin ich.

**Leonce:** Darin besteht kein Zweifel.

**Valerio:** Dann ist das wohl geklärt.

**Leonce:** So lasst uns über etwas anderes sprechen.

**Valerio:** Ihr wisst natürlich nicht, wer ich bin.

**Leonce:** Ich weiß es nicht, und es kümmert mich nicht. Was dich nicht davon abbringen wird, es mir dennoch kund zu tun.

**Valerio:** Oh, für mich gibt es interessantere Themen. (*sieht sich um*) Dieses wundervolle Gras ... Wäre ich ein Ochs, könnte ich das Gras fressen. Wäre ich ein Mann von Vermögen, könnte ich den Ochs essen, der das Gras gefressen hat. Doch bin ich weder ein Ochs, und selbst bei bester Einbildungskraft kein Mann von Vermögen ...

**Leonce:** ... du hast Hunger! Hier. (*Wirft Valerio eine Geldbörse zu*)

**Valerio** (*fängt die Börse*): Danke. Wir verstehen einander.

**Leonce:** Selbstredend. Wärest du ein Wurm, könntest du den vermögenden Mann fressen, der den Ochs aß, der das Gras fraß.

**Valerio:** Und wär ich ein Vogel, könnte ich den Wurm fressen ... nun gut. Lasst uns beim Wurm verweilen.

**Leonce:** Der Wurm ist höchst interessant. Er mag die Menschheit.

**Valerio:** Er mag sie verdorben. Nun, über Geschmack lässt sich nicht streiten.

**Leonce:** Ich finde keinen Gefallen an der Menschheit ... dem Menschentum ... der Menschen...tum...heit.

**Valerio:** Der Menschendummheit?

**Leonce:** An der auch nicht.

**Valerio:** Am Menschentum ... Und am Frauentum?

**Leonce:** Umfasst das Menschentum nicht auch das Frauentum?

**Valerio:** Edler Herr, wenn das Menschentum nicht von Zeit zu Zeit das Frauentum *umfasste*, gäbe es keine Menschen, keine Frauen.

... Es erinnert mich an das trunkene Lied über die Magd!

### Nr. 4 Valerios Lied

**Valerio:** Frau Wirtin hat 'ne brave Magd,  
die sitzt im Garten Tag und Nacht.  
Sie sitzt in ihrem Garten,  
bis dass das Glöcklein zwölf schlägt,  
bis dass das Glöcklein zwölf schlägt,  
Und passt auf die Soldaten!  
Trala-la-la-la, Trala-la-la-la (...)  
Und passt auf die Soldaten,  
Trala-la-la-la, Trala-la-la-la (...)  
Und passt auf die Soldaten.

Dem Hauptmann winkt sie einen Gruß,  
dem Fähnrich schenkt sie einen Kuss,  
er braucht nicht lang zu warten.  
(2x) Den Tambour aber lässt sie ein,  
wohl ein in ihren Garten.  
(2x) Trala-la-la-la, Trala-la-la-la (...), wohl ein in ihren Garten.

- Leonce:** Ein schönes Lied.
- Valerio:** Danke, edler Herr. Ich schrieb es für meine Marionetten.
- Leonce:** Marionetten? Du bist ein Puppenspieler?
- Valerio:** Gewissermaßen.
- Leonce:** Wo sind deine Puppen?
- Valerio:** Jeder Narr kann ein Puppenspieler mit Puppen sein. Doch es bedarf eines Genies, ein Marionettentheater zu führen, bei dem es keine anderen Fäden in den Händen zu halten gibt als die unsichtbaren – jene, die mit den Herzen der Menschen verbunden sind.
- Leonce:** Diese Fäden sind nicht leicht zu finden.
- Valerio:** Puppe oder Mensch: Ich weiß, wie man mit Marionetten spielt. (Greift nach einem unsichtbaren Faden oberhalb Leonces Kopf) Hier ist ganz offensichtlich ein Faden, den ich ohne jede Mühe ziehen könnte. Man nennt ihn Einsamkeit.
- Leonce:** Da ist etwas Wahres dran ... bin ich hier doch hier am Hof der einzige meiner Art.
- Valerio:** Einsamkeit und Melancholie – Ihr müsst der Hofnarr sein!
- Leonce:** Ich bin der Kronprinz.
- Valerio:** Ich sehe in Euch nicht das Narrentum der Krone, sondern die Krönung des Narren.
- Leonce:** Ich mag deinen scharfen Verstand.
- Valerio:** Ich mag Euer Essen.
- Leonce:** Und was tust du nun?
- Valerio:** Ich habe eine ungeweine Fertigkeit im Nichtstun. eine ungeheure Ausdauer in der Faulheit. Seht, keine Schwielerunstatet meine Hände, kein Tropfen Schweiß von meiner Stirn tränkte je den Boden. Und wäre es nicht zu viel der Mühe, machte ich sie mir, Euch meine Verdienste näher auseinanderzusetzen.
- Leonce:** Ein weiterer Müßiggänger – komm an meine Brust!
- Valerio:** Seht Ihr? Ein leichter Zug am richtigen Faden – und die Puppe bewegt sich. Was würde ich bewegen, wenn ich an anderen Fäden ziehe, die ich an Euch wahrnehme? Melancholie ... Misanthropie ... Wanderlust?

**ANALOG zur ENGLISCHEN Fassung, der Ordnung folgend: (**

**Leonce:** Lass uns gehen.

*Nr. 4b (Leonce, Valerio im Abgehen)*

**Leonce + Valerio:** Trala-la-la-la, Trala-la-la-la (...) *(beide ab)*

**ALTERNATIV analog zur ursprünglichen Idee Zeisls und Hugo von Königgartens:**

**Leonce:** Pst! Da kommen zwei Polizisten!

*Nr. 5 Duettino (Zwei Polizisten) Text: Seite 13!*

**(Vorhang)**